

# Der Enztöler

**Verlagspreis:**  
Durch Enztöler monatlich RM. 1,40  
vierteljährlich RM. 3,60, halbjährlich  
RM. 6,80, jährlich RM. 12,80 (einschließlich  
Post und Verpackungsgeldern).  
Preis der Einzelnummer 10 Pfennig.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
keine Haftung auf Erfüllung der  
Lieferung oder auf Rückzahlung der  
Bezugspreise. — Geschäftsstelle für  
alle Teile in Remchingen (Württ.).  
Verlagsgesellschaft Nr. 484

**Verlagspreis:**  
Die Einzelnummer 10 Pfennig, alle  
andere Ausgaben 15 Pfennig, Anzeigen  
10 Pfennig. Inhalt der Tagesausgabe  
8 Uhr vormittags. Gedruckt wird von  
der Enztöler-Verlagsanstalt in  
Remchingen. Die Abnahme der  
Bezugspreise ist durch die  
Veränderung der deutschen Währung  
erhöht. Die Einzelnummer 10 Pfennig.  
Verlag: Der Enztöler, R. u. L. H.  
Druck: C. Neuberger Remchingen.  
Verleger: Dr. Neuberger, Remchingen.

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung **Wildbader NS-Presse** Völkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt **Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg**

Nr. 30 - 92. Jahrgang **Dienstag den 6. Hornung (Februar) 1934** DA. 1. 34: 4065

## Wer regiert eigentlich in Oesterreich?

Dollfuß hat den Völkerbund angerufen — Starhemberg macht Anspruch auf Führung

Wien, 5. Febr. Die österreichische Regierung hat am Montag nach mehr als fünfständigen Beratungen beschlossen, dem Bundeskanzler Dollfuß die Ermächtigung für die einleitenden Schritte zur Ausrufung des Völkerbundes im deutsch-österreichischen Konflikt zu erteilen. Ueber den Ministerrat wird im Verlaufe des Abends eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht werden.

### Der Völkerbund läßt Dollfuß im Stich

In den letzten Tagen sind der österreichischen Regierung neue erhebliche Schwierigkeiten entstanden. Es soll sich ergeben haben, daß trotz der wiederholten Botschaften von österreichischer Seite eine einheitliche Haltung der Großmächte England, Frankreich und Italien bisher nicht erzielt werden konnte, keinerlei verbindende Verpflichtungen zur Unterstützung der österreichischen Regierung im Falle einer internationalen Aktion. Insbesondere die englische Regierung habe einer Ausrufung des Völkerbundes durch Oesterreich wenig sympathisch gegenüber. Ebenso sollen auf italienischer Seite ernste Bedenken gegen die Ausrufung des deutsch-österreichischen Konflikts vor dem Völkerbund vorhanden sein.

### Vertreibung in Tirol

Die Lage wird, besonders in Tirol, immer verworrener. Die Heimwehren haben am Montag das Gebäude der Innsbrucker sozialdemokratischen „Volkszeitung“ besetzt. Vom Verlagsdirektor wurde die Polizei zur Hilfe herbeigerufen, die von den Heimwehren die sofortige Räumung des Gebäudes verlangte.

Die Tiroler Heimwehren forderten den „parteilosen Führerstaat“; ihre weiteren Forderungen nach Auflösung der politischen Parteien werden zur Zeit nicht mehr als dringend bezeichnet, doch erklären die Heimwehrführer, daß sie von dieser Forderung auch in Zukunft nicht abgesehen werden und weiterhin darauf dringen, daß der parteilose Führerstaat in nächster Zeit verwirklicht wird. Die Ankunft neuer Heimwehrformationen in Innsbruck ist angefangen, um dieser Forderung erhöhten Nachdruck zu verleihen.

Zu einer Abordnung der sozialdemokratischen Partei, die bei der Landesregierung gegen die Forderung der Heimwehr nach Auflösung der sozialdemokratischen Partei vorkam, sagte Landesbauplatzmann Dr. Stumpf, daß eine Auflösung nicht vom Lande Tirol, sondern nur durch die Wiener Regierung verfügt werden könnte.

Innsbruck, 5. Febr. Am Sonntag traf der Führer der österreichischen Heimwehren, Fürst Starhemberg, in Innsbruck ein.

### Der polnische Außenminister über Deutschland

Ueber das Verhältnis zu Deutschland sagte der Minister wörtlich:

Das vergangene Jahr zeichnete sich durch eine radikale Wendung in den Beziehungen zu unseren westlichen Nachbarn aus. Als die Regierung des Reichskanzlers Hitler zur Macht kam, hat die Meinung in Europa allgemein die Notwendigkeit einer Verhärtung der deutsch-polnischen Beziehungen als Folge dieser Tatsache erklunden. Unsere Regierung hat diese Meinung nicht geteilt. Als ich das letzte Mal im Parlament über die deutsch-polnischen Beziehungen und deren gegenseitige Auswirkungen gesprochen habe, glaube ich mir bitte, da habe ich nicht ausschließlich an die negative Seite dieses Ausdrucks gedacht. Bei der ersten Fühlungsnahme mit dem Reichskanzler und seiner Regierung haben wir eine klare und mutige Sprache in der Behandlung unserer Beziehungen gefunden. Diese Art der Behandlung der Fragen, die vordringend den Anschauungen unserer Beziehungen entsprach, hat sofort die Grundlage für den Aufbau dauerhafter Formen eines gutnachbarlichen Verhältnisses geschaffen. Ein klar umrissener Gedanke gestattete auch, schnell den klaren Inhalt eines diplomatischen Dokuments zu Papier zu bringen, das durch seine Kürze, ohne an juristische Korrektheit einzubüßen, am besten die Tendenzen beider Regierungen charakterisiert. Es ist ein neues Dokument des Friedens entstanden, eine Erklärung über die Nichtanwendung der Gewalt, das durch seine Bedeutung über die gewöhnlichen Beziehungen hinausreicht. In dem Text haben wir bereits der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß dies ein sehr wesentlicher Beitrag zur Sicherung des europäischen Friedens darstellt.

### Daladier macht Ernst

Paris, 5. Febr. Die Spannung in Paris ist fast bis zum Scheitelpunkt gestiegen. Nicht nur die rechtstehenden Verbände fordern ihre Anhänger auf, am Dienstag gegen die Regierung zu manifestieren, sondern auch die Kommunisten scheinen sich zu rücken. Die Sozialisten ihrerseits haben eine Art Alarmbereitschaft eingegerichtet. Die „Action française“ hat die Parole ausgegeben, sich für einen neuen Schlag gegen das Regime bereitzustellen. Angesichts dieser von den verschiedenen politischen Richtungen angeforderten Kundgebungen hat die Regierung es für notwendig gehalten, Vorkehrungen zu treffen. Einige Blätter berichten, daß nicht nur die Pariser Polizei und Gar-

brud ein. Mittags fand ein Appell der in der Landeshaubtstadt aufgestellten Heimwehrabteilungen statt, bei dem Dr. Steidle und Fürst Starhemberg Ansprachen hielten. Bemerkenswert in der Rede Starhembergs war die außerordentliche Schärfe, mit der er sich ausschließlich gegen die Führer der Christlich-Sozialen Partei wandte. Er erklärte, wenn der Obmann der Christlich-Sozialen Partei, Gernat, in Oesterreich noch reden wolle, habe die Heimwehr in dieser Front nicht mehr zu suchen. Höhere Dollfuß noch länger mit durchgreifenden Maßnahmen, dann würden die österreichischen Heimwehrleute bald nicht mehr hinter ihm stehen. Starhemberg forderte schließlich die Entfernung aller demokratischen Parteiführer aus dem jetzigen Regime.

Die Verhandlungen zwischen der Heimwehr und der Bundesregierung wegen der bekannten Forderungen sind noch nicht abgeschlossen, haben sich aber so zugekehrt, daß mit einem offenen Konflikt gerechnet werden muß.

Im Laufe des Tages sind zahlreiche Papierböller zur Explosion gebracht worden. Vier Nationalsozialisten wurden in das Konzentrationslager gebracht. In Reutte wurden wegen der Explosion von 13 Papieren Nationalsozialisten in das Konzentrationslager eingeliefert.

### Heil Hitler!

Die schweren Krawalle in Salzburg haben gezeigt, wie einheitlich und festgeschlossen die gesamte Bevölkerung ihren Unwillen gegen die Regierung bekundet. Wie bereits vorher bekannt wurde, beabsichtigten die Behörden die Verhaftung mehrerer „Geiseln“. Da versammelten sich mehrere tausende Salzburger in der Nähe der Kirche und sangen dort abwechselnd das Horst-Wessel-Lied und das Deutschland-Lied. In dem Gesang und die braufenden Heil-Hitler-Rufe der Volksmassen mischte sich das Sturmgeläut der Kirchenglocken. Nach einiger Zeit erschien die Polizei, um mehrere Geiseln zu verhaften. Die Menge wich jedoch nicht vom Platze und es gelang der Polizei erst mit einem Bajonettsangriff, den Platz zu räumen. Daraufhin zog die Volksmenge geschlossen unter Protestrufen vor die Wohnung eines als Inhemtreuer Oberbekanntes Schriftstellers. Auch dort kam es mehrere Stunden hindurch zu schweren Krawallen.

Etwa die gleichen Vorgänge ereigneten sich in Seefeld, Oberndorf und Anthering. Auch dort wollte die Polizei zur Festnahme von Geiseln greifen und wurde von der gesamten Bevölkerung daran gehindert. Auch in diesen Orten mußte sich die Polizei nach längerer Zeit zurückziehen und der deutschgefehlte Bevölkerung die Straße überlassen.

Zum ersten Mal hat die Polizei trotz des Masseneinsatzes den Rückzug gezwungen. Bisher trug sie nach mehrstündigem Kampf zumeist den Sieg davon. Die Entwicklung der letzten Tage hat nun eindeutig gezeigt, daß die Behörden überhaupt nicht mehr fähig sind, den Willen der Wiener Regierung gegen das Volk in die Tat umzusetzen.

nissen zum Einschießen bereitstehe, sondern daß auch verschiedene Garnisonen in der Nähe von Paris Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu halten. „Le Jour“ meldet, daß Tantis aus Compiegne nach Paris unterwegs seien und daß man insgesamt zwei Divisionen bei den am Paris liegenden Garnisonen angefordert habe.

Wie die „Liberte“ berichtet, soll der sogenannte Plan zur Verhinderung von Unruhen, der vor vier Jahren auf Veranlassung des jetzt abgesetzten Polizeipräsidenten Chiappe ausgearbeitet wurde, zur Anwendung kommen. Er sehe den Alarmzustand für die gesamte Garnison von Paris vor. Paris werde in verschiedene Abschnitte aufgeteilt, die unter dem Befehl je eines Obersten gestellt würden. Die Truppen würden in der Nähe der wichtigsten strategischen Punkte in Bereitschaft gehalten. Die republikanische Garde werde für den Wachdienst durch Infanterie verstärkt werden.

### Sicherung auf dem Balkan

Am Sonntag ist von den Balkanstaaten außer Bulgarien ein Uebereinkommen nach mehrwöchigen Verhandlungen abgeschlossen worden.

Belgrad, 5. Febr. Ueber den Inhalt berichten die Blätter, daß sich bei den Verhandlungen jene Auffassung vollständig durchgesetzt habe, die eine weitgehende gegenseitige Garantie der Grenzen gegenüber Bulgarien, aber auch gegenüber allen anderen Staaten fordert.

Die halbamtliche „Breme“ erklärt, daß Südslavien, Rumänien, Griechenland und die Türkei die gegenseitige Bürgschaft für ihren politischen und territorialen Status quo übernommen und sich darüber hinaus zu völliger Solidarität in allen wirtschaftlichen und handelspolitischen Fragen verpflichtet hätten. Auch die „Politika“ teilt mit, daß die vier Mächte alle Garantien übernommen hätten, um sich ihren gegenseitigen Bestanden zu verürgen.

### General von Horn †

General d. Art. a. D. v. Horn ist am Sonntag abend nach langer Krankheit an den Folgen einer Operation im Alter von 68 Jahren gestorben. General v. Horn führte als Nachfolger des Generaloberst v. Seeringen seit November 1926 bis vor wenigen Tagen den Deutschen Reichskriegerbund „Koffhäuser“.

### Leitwort der Woche:

Wer nicht zweifeln den Steinblock der Gewalttat werfen kann, der vermag auch nicht von Urgrund zu wirken. **Stifter**

## Die Aufgaben der politischen Führung

NSK auf der Gauleitertagung in Berlin sagte der stellvertretende Führer der NSDAP, Dr. Ley die Aufgaben der politischen Organisation zusammen, denen wir folgendes entnehmen:

Keine Organisation vom reinen Tisch der hat Bestand! Eine Organisation, die ihren Zweck erfüllt, hat in ihrem Aufbau den Leitgedanken Rechnung zu tragen, denen die Bewegung, die sie umfaßt, dient. Zum anderen hat sie sich in ihren Erscheinungsformen elastisch den Menschen — ihrer Art, ihrer Entwicklungslinie, ihren Lebensformen anzupassen, die den Inhalt der Bewegung bilden.

Nach diesen Gesichtspunkten ist die Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gewachsen. Der Kraftvoll, um den sich die politische Organisation der NSDAP nach natürlichen Gesetzen des Lebens formte, ist der Genius Adolf Hitler.

Er strahlte nicht nur die Kraft und die Energie aus, von der der Organismus: Partei lebt, sondern er ist die menschliche Verkörperung einer neuen geschichtlichen Idee, er ist der arbeitende schöpferische Kern eines neuen Gefühls- und Gedankensfeldes in der deutschen Welt.

Der Raum und der Boden, auf dem allein die Idee, deren Träger der Führer ist, wachsen konnte, war Deutschland. Der soziale Besitz, in dem aus dem Ideenfeld die große heutige Form werden konnte, war das historische Erbschaftsgut der Deutschen.

Der Aufbau der Organisation der NSDAP, mit der der Kampf um die politische Macht in Deutschland gewonnen wurde, vollzog sich naturgemäß von unten nach oben. Es war nicht etwa so, als ob erst die Partei einen großen Organisationsplan vorgelegt hätte, und daß danach nun in einem bestimmten Schema die Ortsgruppen im Lande gebildet worden wären. Vielmehr gingen die ersten Werber, die gläubigen Adolf Hitlers und seiner Idee meist durch persönliche Fühlungnahme mit dem Führer geworden waren, dorthin ins Land, wo sie erwarten konnten, daß ihre Werbung um einen neuen Glauben an Deutschland zumindest einige empfangsbereite Menschen finden würde. Werber und Soldaten zugleich gingen diese Männer, in deren überwiegender Mehrheit das Fronterlebnis als erstes entscheidendes Erlebnis ihres Daseins fest umrissen stand, von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt. Sie zogen aus, die Sehnüchtligen nach einem neuen Reich vom Nationalsozialismus zu überzeugen, die wankenden Gegner zu überwinden, die Feinde des Reichs zu überwältigen.

Nachdem die Partei in allen Gauen festen Fuß gefaßt hatte, bildeten sich bestimmte Stoßtrupps, denen besonders schwierige propagandistische Aufgaben übertragen wurden.

Diese Stoßtrupps der Partei entstanden aus der Erkenntnis, daß der Arbeitssamerad in demselben Beruf, in demselben Betrieb, in demselben Amt, dem Volksgenossen, der den gleichen Beruf hat, am besten klarmachen kann, daß seine persönlichen Interessen dort ihre Grenzen finden, wo die Interessen der Gemeinschaft anfangen. Auch heute noch sind diese Sondergliederungen der Partei Bataillone der Propaganda, die die einzige Aufgabe haben, der Gemeinschaft zu dienen und nicht etwa die Interessenforderungen ihrer Berufsschichten zu steigern, sondern diese auf das Maß ihrer Berechtigung zurückzuführen. In der Tat haben diese Gliederungen ihre Spitze als Kemter in der Obersten Leitung der PD.

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Schaffung einer Führerschicht ist vielleicht eine der grundlegendsten und wichtigsten unseres Führers und es war die Aufgabe der Parteileitung, in aller Fähigkeit unerbitlich an der Verwirklichung des Typs des politischen Leiters der NSDAP zu wirken und zu arbeiten.

Wir alle, die wir heute in der politischen Leitung der NSDAP tätig sind, waren zuerst Soldat und stiegen als solche zu den Fahnen Adolf Hitlers. Daß alle, die als Soldaten zum Führer kamen, in geradezu wehrhafter Weise auf dem politischen Instrument spielen können, beweist, daß Deutschland keinen Mangel an politisch denkenden und empfindenden Menschen hat, sondern Gott sei Dank mit ihnen reich gesegnet ist.

Dem Führer ist es gelungen, seine Unterführer politisch zu schulen und die Oberste Leitung der PD. wird diese Aufgabe der Schulung bei der großen Zahl der neuen politischen Leiter und Parteigenossen fortsetzen. Heute ist der politische Leiter bis zum letzten Nachwort ein bestimmter Typ, den es bisher im deutschen Volke niemals gegeben hat.

Es ist heute, dank der grandiosen Organisation der Partei, gelungen, das größte weltanschauliche Erziehungswerk aufzubauen, das Deutschland jemals gehabt hat. Die weltanschauliche Erziehung des Volkes ist vornehmlich und ausschließliche Aufgabe der Partei. Der Staat ist ein technisches Hilfsmittel, in dessen Energiepunkten Nationalsozialisten tätig sind, die mittels der staatlichen Organisationen der weltanschaulichen Durchdringung des Volkes die Wege ebnen und die den weltanschaulichen Inhalt der NSDAP in bestimmten Formen und Gesetzen zum Ausdruck bringen.

Werber und Ideenträger in soldatischem Geiste im Kampfe um die Fundierung des Nationalsozialismus im deutschen Volk sind jene Kämpfer, die die Partei schult und fähigt. Unter Siegen um die Macht in Deutschland hat bewiesen, daß die Organisation der NSDAP richtig ist. Infolgedessen hat auch die Organisation des Volkes im gleichen Maße vor sich zu geben. Diese Organisation wurde durch die Machtübernahme zwangsläufig gerichtet und auf bestimmte Bahnen gedrängt. Die Partei ist der Kern- und Stoßtrupp der Kämpfer für Adolf Hitlers Idee, ihre politischen Leiter sind die Werber in Land und Stadt. Die Nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist Gesamtausdruck nationalsozialistischer Lebensgefühl und Lebensstils.

Die politische Willensbildung des Volkes wurde und wird auch in Zukunft durch die nationalsozialistische Bewegung herbeigeführt. Nicht der Einbau der NSDAP in den Staat



ist unsere Aufgabe, sondern der Zusammenbau von Partei und Staat. Nicht der noch äußerlich vorhandene Weimarer Staat bildete die Partei, sondern die Partei gab dieser parteilichen Verfassung Inhalt, Leben und Willen.

Heute ist es eine der wesentlichsten Aufgaben der Partei, das Volk für beabsichtigte Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung innerlich aufnahmefähig zu machen und damit die Durchführung dieser Maßnahmen durch die willensmäßige Beziehung und Anteilnahme des Volkes zu beschleunigen und in ihrer politischen Wirkung zu erhöhen.

Die Aufgaben der Parteileitung zusammenfassend, stellte der Stabsleiter der NSDAP die Sätze auf:

1. Die Organisation so beweglich wie möglich zu halten.
2. Aus der natürlichen Entwicklung heraus geborene horizontale Organisation, ihre Wurzeln, Zellen, Ortsgruppen, Kreise mit den vertikalen Stützpunkten der NSDAP, NS-Häuser usw. in Einklang bringen.
3. Die politische Führung des Volkes ein für allemal sicherstellen. Zu diesem Zweck schuf sie den Typ des politischen Leiters.
4. Die Gleichschaltung aller Organisationen des Volkes durchzuführen und neue Organisationsformen und eine neue nationalsozialistische Führung dafür finden.
5. Ebenso wie bei der Partei eine horizontale Organisation finden, die all diese Verbände des Volkes umschließt.
6. Den Primat der durch die Partei vertretenen Weltanschauung gegenüber allen Stellen sicherstellen.

Über allen politischen Einrichtungen im Deutschen Reich, die für Bestand und Zukunft der Nation entscheidend sind, steht als oberste Instanz Adolf Hitler. Als Führer der Partei, damit zugleich als ihrer Reden- und Unterorganisations-, als Oberster NS-Führer, als Kanzler des kraft geeinten deutschen Volkes und Staates, hat er — wie nie ein deutscher Volksmann zuvor — die Führung der Nation und ihres völkischen Lebens in seinen Händen. Durch ihn wird Deutschland nationalsozialistisch, durch ihn findet Deutschland seinen Weg zur Größe und Freiheit in Frieden und Ehre. Er ist der Garant des Sieges des Nationalsozialismus, der der Sieg des deutschen Volkes ist. Wir waren, sind und bleiben ihm in Treue verbunden. Sieg, Heil dem Führer!

### Im Auftrag des Reiches ...

Berlin, 5. Febr. In einer Verordnung auf Grund des Artikels 5 des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches bestimmt der Reichsinnenminister, daß die Wahrnehmung der Hoheitsrechte, die von den Ländern auf das Reich übergegangen sind, den Landesbehörden zur Ausübung im Auftrage und im Namen des Reiches nur insoweit übertragen wird, als das Reich nicht allgemein oder im Einzelfall von diesen Rechten Gebrauch macht. Die von den Ländern untereinander oder mit dem Reich geschlossenen Verträge und Verwaltungsabkommen werden durch den Übergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich nicht berührt. Die Landesgesetze bedürfen der Zustimmung des zuständigen Reichsministers. Die obersten Landesbehörden haben im Rahmen ihres Aufgabenbereiches den Anordnungen der zuständigen Reichsminister Folge zu leisten. Landesbeamte können in den Reichsdienst, Reichsbeamte in den Landesdienst versetzt werden.

In einem Erlass vom 3. Februar überträgt der Reichspräsident die Ernennung und Entlassung der unmittelbaren Landesbeamten für Preußen dem Reichskanzler und der Landesregierung, für die übrigen Länder den Reichsstatthaltern und den Landesregierungen.

In einem zweiten Erlass des Reichspräsidenten heißt es unter anderem: Nach Artikel 2 des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches sind die Hoheitsrechte der Länder und damit das Verwaltungsrecht auf das Reich übergegangen. Soweit das Verwaltungsrecht über den Ländern ruht, über ich es in Zukunft aus wegen aller künftigen Handlungen, die Soldaten und Wehrmachtbeamte während ihrer Zugehörigkeit zur alten oder neuen Wehrmacht begangen haben, in den Einzelfällen, in denen ich mir die Entscheidung ausdrücklich vorbehalte. Im übrigen übertrage ich die Ausübung für Preußen auf den Reichskanzler, für die übrigen Länder auf die Reichsstatthalter.

### Der Führer beim Reiterkampf

Berlin, 5. Febr. Mit der Entscheidung des Großen Preises der Nationen hatte die deutsche Turnierreiterei und das Berliner Reitturnier am Samstag ihren Höhepunkt gefunden, der keine Krönung mit dem überlegenen Sieg der deutschen Reiter mit 24 Reitern vor der französischen Mannschaft mit 26 Reitern und den Toren mit 64 Reitern fand. In Anwesenheit des Kanzlers, der in Begleitung von Ministerpräsident Göring erschienen war, holten sich die deutschen Reiter Oberleutnant Romm auf Vercat II, Oberleutnant Brandt auf Tora und Oberleutnant Dasse auf Derbo den Sieg. Unter den Ehrengeigen bemerkte man die Vertreter der Gesandtschaften der beteiligten Länder, den Botschafter von Italien, die Reichsminister Dr. Goebbels, von Blomberg, Schmitt und den Reichswehrminister Darré sowie zahlreiche höhere Reichswehrbeamte und Führer der SA und SS. Der Führer begrüßte die deutschen Reiter zu ihrem großen Erfolge, und Ministerpräsident Göring überreichte dem Führer der deutschen Mannschaft, Major Freiherr von Waldenfels, den wertvollen Ehrenpreis.

### Die Angestellten-Verbände verschwinden

NSK Berlin, 3. Febr. Durch die Neuorganisation innerhalb der Deutschen Arbeitsfront, die in der vorigen Woche durch den Führer der DAF, Gg. Dr. Leh, bekanntgegeben worden ist, hat sich auch innerhalb der Angestelltenchaft eine organisatorische Neuordnung als notwendig erwiesen.

Nach vorübergehender Rücksichtnahme des Führers der Deutschen Angestellten, Gg. Forster, mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Gg. Dr. Leh, fand in diesen Tagen im Laufe des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten in Berlin, in Anwesenheit des Organisationsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Gg. Selzner, und familiärer Verbändeleiter der Angestellten unter dem Vorsitz des Gg. Forster eine Besprechung statt, in der das Grundraster über die Neuorganisation der Angestelltenverbände zum Ausdruck gebracht wurde.

Diese Neuorganisation besteht darin, daß die bisher bestehenden neun selbständigen Angestelltenverbände verschwinden und an ihre Stelle die Deutsche Angestelltenchaft tritt, die alle deutschen Angestellten umschließt.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung wird gewährleistet durch neu zu gründende Berufsgemeinschaften, z. B. der Kaufmannsgehilfen, der Techniker, der Werkmeister usw., innerhalb der Deutschen Angestelltenchaft. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat den Gg. Forster auch für die Deutsche Angestelltenchaft zum Führer ausgerufen, der von sich aus den Gg. August Daid als seinen Stellvertreter benannte. Die Verwaltung dieser Deutschen Angestelltenchaft liegt in Händen alter bewährter Nationalsozialisten.

### England wirbt für seinen Abrüstungsplan

London, 3. Febr. Lord High Chamberlain Eden wird in den nächsten Tagen Paris, Berlin und Rom besuchen. Hierbei wird er nicht nur eine Annahme der englischen Abrüstungsvorschläge befürworten, sondern auch einen zur Zeit von der englischen Regierung erwogenen Vorschlag Mussolinis auf

Einberufung einer Fünfmächtekonferenz (Deutschland, England, Italien, Frankreich und die Vereinigten Staaten) zur Sprache bringen.

### Die Taufe gegen Japan

Moskau, 4. Febr. Die Tel.-Ag. der Sowjet-Union veröffentlicht nunmehr die große Rede, die der Volkskommissar für Meer und Marine, Woroschilow, auf dem Parteitag der russischen Kommunistischen Partei hielt.

Die Wehrmacht der Sowjetunion stehe voll auf dem Entwicklungsniveau des Landes. Wir haben, so betonte Woroschilow, moderne Tanks in durchaus genügender Anzahl, wir haben eine ausreichende Artillerie, eine genügende Anzahl außer Flugmaschinengewehre und Maschinengewehre für die Abwehr vor Luftangriffen. Wir haben jetzt eine mächtige chemische Industrie und keine schlechten Verbindungsmittel. Wir haben mächtige, schwere Bombenflugzeuge geschaffen und im gesamten Flugzeugwesen Verbesserungen erzielt. Die Technisierung habe, so fuhr der Redner fort, der Roten Armee ein völlig verändertes Gesicht gegeben. Zur Verstärkung der Landesverteidigung seien befestigte Plätze eingerichtet worden, nicht nur an der Westgrenze vom Ladogasee bis zum Schwarzen Meer, sondern auch in den bedrohlichsten Gegenden im Fernen Osten und in Ostibirien, sowie an der Ostsee, in der Gegend von Murmansk, am Schwarzen Meer und besonders im Fernen Osten Küstenbefestigungen, die jedem der Luft habe, den Sowjetboden anzugreifen, beträchtliche Schwierigkeiten bieten würden. Die Gefahr eines Angriffes auf die russischen Küstengebiete habe die Sowjetunion gezwungen, zur Schaffung von Seestreitkräften auch im Fernen Osten zu schreiten.

Die Beziehungen zu den Ländern des Fernen Ostens seien vortrefflich, am freundschaftlichsten und festesten die zur Türkei. Nicht schlecht seien die Beziehungen zu Persien und Afghanistan. Nur der Ferner Osten sei mit Wolken bedeckt. Dort könne ein Kriegsgewitter ausbrechen. Der Krieg wird, wenn man ihn uns anzuwinkt, ein großer und ernster Krieg sein. Es wird ein Krieg gegen die Bolschewiken und dazu ein moderner Krieg sein, der seinen Urhebern teuer zu stehen kommen wird.

### Mussolini über Frontkämpfer und Jugend

Paris, 5. Febr. Ein Vertreter des „Intransigent“ hat sich mit Mussolini über die Zukunft der Jugend und über die internationale Rolle der ehemaligen Kriegsteilnehmer unterhalten. Im neuen Italien haben, so erklärte der Duce, die Männer der Kriegsgeneration an allen Kommandoposten. In vielen anderen Ländern auch. Das ist eines der beruhigenden Elemente für den Frieden Europas. Die Männer, die wirklich den Krieg mitgemacht haben, werden mehr als andere wachern, ihn aufs neue zu entfeuern.

Die Jugend glaubt nicht an die Rot des Krieges oder es macht zumindest keinen Eindruck auf sie, weil die Jugend ein Uebermaß an Kraft und Mut besitzt, das sie in selbstloser Weise zu verschwenden bestrebt ist, weil die Jugend für Abenteuer und Gefahren ist. Ich glaube an die Möglichkeit, den Schwung der Jugend auf friedliche Ziele abzuleiten, auf den Sport, die Alpegerie, Entdeckungstouren, koloniale Abenteuer. Man muß der Jugend eine Wüste geben.

Das Problem der Jugend hat aber auch eine politische Seite. Soweit als möglich müssen die Gefahren neutralisiert werden, die Europas Jugend eines Tages gegen einander treiben. Man muß Europa schaffen. Aber das neue Europa wird nicht durch den Völkervertrag gemacht werden, sondern durch einen Bund der europäischen Völker.

### Ablieferungspflicht der Hühnerhalter

Berlin, 3. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Erste Verordnung zur Regelung des Eiermarktes, die das Deutsche Reichsgebiet in 15 Wirtschaftsbezirke einteilt, für deren Abgrenzung die für die Milchwirtschaftsverbände getroffenen Anordnungen gelten. Die Verordnung bringt ferner eine Ablieferungspflicht der Hühnerhalter, von der nur die Eier ausgenommen sind, die im eigenen Haushalt oder Betrieb des Hühnerhalters verwertet oder von diesem unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden. Die neuen Bestimmungen enthalten weiter Richtlinien für die Verwertung der Eier. Oberster Grundsatz ist, daß die Eier auf kürzestem Wege und unter dem geringsten Kostenaufwand zum Verbraucher gelangen müssen, und daß die ausreichende Versorgung der Verbraucherschaft mit einwandfreien Eiern gesichert wird.

### Gegen Mißbrauch des Wortes „Kraft durch Freude“

Berlin, 5. Febr. Das Presse- und Propagandaamt „Kraft durch Freude“ gibt bekannt: In den letzten Tagen verlauten verschiedene Firmen das Wort „Kraft durch Freude“ für geschäftliche Reklamezwecke zu mißbrauchen. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist eine Institution, die durch die NSDAP mit dem Willen des Führers und der Reichsregierung zur Erreichung eines erhabenen Zieles gegründet worden ist. Es ist also unzulässig und auf das strengste verboten, daß das Wort „Kraft durch Freude“ für eigennützige Zwecke verwendet werden darf.

Der Führer der deutschen Freizeitorganisation, Stabsleiter der NSDAP, Dr. Leh, wird unmissverständlich gegen jeden Mißbrauch des Wortes „Kraft durch Freude“ vorgehen. Die Amtswalter der Organisation werden hiermit angewiesen, jeden Versuch in dieser Richtung an das Propagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu melden.

### Die Berliner laufen Schi

#### Über dreihundert Unfälle

Berlin, 5. Febr. Das Winterwetter hat am Sonntag Tausende von Sportlern nach dem Grunewald, dem Tegeler Forst und den Müggelbergen gelockt, wo den ganzen Tag über Hochbetrieb herrschte. Leider ereigneten sich auch wieder zahlreiche schwere Unfälle, so daß die Sanitätsmannschaften vom Roten Kreuz, die bei den großen Rodelbahnen stationiert waren, ununterbrochen zu tun hatten, um entweder leicht Verletzte an Ort und Stelle zu betreuen oder aber für den Abtransport der Schwerverletzten nach den Krankenhäusern zu sorgen. Besonders groß war die Zahl der Unfälle auf den beiden Rodelbahnen im Grunewald. Dort wurden nicht weniger als 84 Personen beim Rodeln verletzt, 22 von ihnen mußten nach dem Krankenhause geschafft werden. Nach einer vorläufigen Schätzung sind gestern beim Wintersport etwa dreihundert Berliner zu Schaden gekommen.

### Schwere Lawinstürze in Südeuropa

In den Apenninen gab es eine Reihe von Lawinstürzen, wobei auch Ortschaften verschüttet wurden. Das Unglück von Rubbiola forderte acht Tote und 15 Verletzte. Im Bergort Bolognola, woben wegen des Schneesturmes erst nach einem Tage Hilfe kommen konnte, werden 19 Tote gezählt. Unter sieben verschütteten Häusern in Route Gallo sind acht Todesopfer geborgen worden.

Die Lawinengefahr hat auch auf Korsika schon viele Opfer gefordert. Ein Ort bei Bastia ist zum Teil mit fünf Meter hohen Schneemassen bedeckt, die 10 Häuser unter sich begraben. 39 Tote wurden bis jetzt geborgen. Wegen eines drohenden Erdbebens wurde der Ort Wistadi geräumt.

## Aus Stadt und Land

(Sig. Wetterdienst.) Das Winterwetter mit kalten Nachfröhen wird auch in den nächsten Tagen anhalten, doch ist ein Umschlag gegen Ende der Woche nicht ausgeschlossen.

### Neuenbürg

Ein fest eigener Art wird am Sonntag hier stattfinden. Dem Rufe der Zeit folgend veranstalten alle Frauenschaften und Bünde Deutscher Mädel unseres Kreises am nächsten Sonntag, den 11. Februar, von nachmittags 4 Uhr an, in der Turnhalle in Neuenbürg einen vergnügten Mittag und Abend, unierer Jugend gewidmet, um auch ihnen allen einmal „Kraft durch Freude“ zu bringen. Sie haben im letzten Winter viele Sonntage und Feiertage geopfert, wann es galt, hinauszuziehen auf Propagandafahrten, um auch in entlegene Dörfer ihren Botschaft zu schicken, zu uns zu kommen und mitzuwirken am Bau des dritten Reiches. Nun wollen wir ihnen bei einem Trachtenfest in beiderseitigem Rahmen Gelegenheit geben, untereinander vergnügt zu sein, wie es ihrer Jugend zukommt. Alle Volksgenossen sind hiemit zur Teilnahme eingeladen, Gäste sind uns sehr erwünscht und herzlich willkommen, besonders Herren jeglichen Alters! — Für ihre Bewirtung und Bewaltschaft ist im Rahmen des heute Erreichbaren hinreichend Sorge getragen.

Der eigentliche Zweck aber unserer Veranstaltung ist der, dem Entbindungsbüro für deutsche Mütter in Kriegen für alle Frauen ohne Unterschied des Standes, der Konfession oder früherer Parteizugehörigkeit eine möglichst namhafte Geldsumme zu überweisen und die Frauenschaften des Neuenbürgers Kreises haben es übernommen, einer sehr bedürftigen Volksgenossin aus dem Saargebiet, der Mutter einer großen Kinderzahl den mehrwöchentlichen Aufenthalt dort zu ermöglichen. Sie soll dort mit aller Liebe und Sorgfalt umgeben werden, einmal frei von allen Sorgen und Kötten der Zeit, um mit Ruhe und Freude dem Kommen ihres 11. Kindes entgegen sehen zu können. Es soll uns in unserem Blüthenjahr beim ganz besonders willkommen sein das Kindchen von der Saar, da mit seinem ersten Atemzug, mit seinem ersten Laut mitten in nationalsozialistischer Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe kommen wird. Damit können wir unser bald zu Ende gehendes Winter-Hilfsjahr würdig beschließen, indem wir mit unseren Gaben am nächsten Sonntag das Schönste wieder aufbauen helfen, den Lebensmut unseres Volkes, hier bei uns wie drüben an der Saar.

Die Ringpressenwartin schließt sich diesem Aufruf an und fordert die Mädel auf, etwas Lustiges und Unterhaltendes aus dem Bundesleben oder von sonstigen Gelegenheiten zu bringen. Auch Kuchen und Belisbrote werden als Spenden dankbar angenommen. Gäste und Gönner sind herzlich eingeladen und sollen sich wohl fühlen.

Der Bund „Königin Luise“ hatte für den 1. Februar d. J. Frau Langer-Rannheim, Führerin im Kreis, weiblichen Arbeitsdienst, zu einem Vortrag gewonnen. Sowohl die NS-Frauenschaft und der NSDAP als auch zahlreiche andere Frauen und Mädchen waren der Einladung gefolgt, so daß der Saal im Gasthof zur „Sonne“ sehr gut besetzt war. Nach kurzen Begrüßungsworten durch die Gausführerin ergriff Frau Langer das Wort zu ihrem Thema „Kampf um ein starkes deutsches Geschlecht“. Rückblickend wies die Rednerin mit großem Ernst auf die schweren Gefahren hin, die im letzten Jahrzehnt unser liebes, deutsches Volk an Gesundheit und Lebenskraft bedrohten. Auch hier will unsere Regierung unter der Führung Adolf Hitlers mit starker Hand eingreifen um unser Volk und Vaterland vor dem Verfall zu retten. Dabei sollen allermeist die Frauen helfen, eingereicht vom Führer in den Dienst, der ihrem fraulichen Wesen liegt. Die deutsche Frau, die die großen Ereignisse des vergangenen Jahres nicht nur äußerlich, sondern vor allem innerlich miterlebt hat, will helfen und soll helfen Deutschland wieder aufbauen. Nicht der Wunsch sich besonders hervorzuheben, um Ruhm zu ernten, möge dabei die Frau leiten, sondern das Streben, ihr Bestes tun an dem Platz, an den sie gestellt wird. — Frauen sind zur Liebe in die Welt gekommen, sie lieben das Kleine, das Alltägliche; doch sollen sie sich darin nicht verlieren, sondern hinter all ihrem Tun das Große, das große Schicksal Deutschlands sehen. Vor allem müsse die Frau wieder ihrer urreigensten Bestimmung zugeführt werden als Gattin und Mutter. Frau und Mann sind zum Wiederaufbau nötig, beide sind der Volksgemeinschaft verpflichtet. Der Mann steht im Kampfe draußen; die Frau solle in erster Linie wieder Hüterin der Familie sein, ihre Kinder zu äußerer und innerer Sauberkeit erziehen und ihnen durch Vorbild und Aufklärung über die natürlichen Dinge des Lebens die Wege weisen, auf denen ein hartes und gesundes Geschlecht heranwachsen kann. Ernst und eindringlich, mit großer innerer Wärme wies die Rednerin auf all das hin, was am Lebensmarkt unseres Volkes gebricht. Sie ermahnte die Frauen und Mädchen, nach bestem Können an der Aufräumarbeit in unserem Volke mitzubekleben, damit wieder laubere Zustände überall Einbruch halten und der Aufbau und der Bestand unseres deutschen Volkes gewährleistet wird. — Schluß ergriffen lauthen die Anwesenden den tieferrsten Ausführaugen der Rednerin. Nach Schluß des Vortrages sprach Frau Gauthier Worte des Dankes. Einige Gedichtvorträge und Lieder umrahmten den Abend.

### Bad Wildbad

Vom Schützenverein. Dem gestern erschienenen Bericht sei ergänzend nachgetragen, daß die vom Verein gestiftete Kater-Grenschelbe von Schützenbruder Fritz Maier mit dem besten Schuß belegt wurde, während auf die von Schützenbruder Reiter gestiftete Geburtstagschmelze er selbst den besten Schuß abgab, die Schmelze aber als dem nächstbesten von Schützenbruder Dr. Schindler mit nach Eitlingen genommen wurde, als schönes Andenken an die in Wildbad verlebten schönen Stunden im Kreise treuer Freunde.

### Bad Herrenalb

Der Jugend-Schi-Tag am Sonntag war von prachtvollem Winterwetter und glänzenden Schneeverhältnissen begünstigt. Die Beteiligung an den von der Schi-Abteilung des Schwarzwaldbereichs veranstalteten Jugend-Wettläufen war äußerst stark. Am Langlauf vom Mayenberg über die Odenfelder ins Döbelstal und zurück nach dem Mayenberg beteiligten sich 11 Mädel und 38 Jungen. Die dabei erzielten Zeiten waren über Erwarten günstig, was darauf zurückzuführen ist, daß das

Beiträge unserer Mitarbeiter in Form von Aufsätzen und Geschichten, die uns in reichem Maße angefordert zugehen, werden, soweit verwendbar, nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Raumes abgedruckt, was unter Umständen erst nach Boden möglich ist; deshalb erübrigt sich die Nachfrage, da die Schriftleitung selber das größte Interesse an der beidseitigen Ausgestaltung des unterhaltenden und heimatischen Teils im „Gustav“ hat. Bei erwünschter Rückmeldung empfiehlt sich Beilegung eines Freiumschlags mit Anschrift.



zige Interesse der Jugend und die neuer besonders gute  
Liebungsmöglichkeit wesentlich zur Weiterbildung der jungen  
Schüler beizutragen hatten. Eine besondere Ueberwachung  
brachten die noch weniger erwarteten Leistungen beim Sprung-  
lauf an der erst dieser Tage am Predigerweg errichteten ganz  
primitiven Vorläufer „Paul-Hilbold-Schanze“. War noch  
voriges Jahr keinerlei Möglichkeit zur Uebung im Sprung-  
lauf geboten, so genühten neuer schon wenige Tage, um nahezu  
30 Jünglingen starten zu sehen mit zum Teil recht gutem Erfolg.  
Ein neuer Beweis für die Notwendigkeit einer richtigen  
Sprungschanze. Wir hoffen dabei auf finanzielle Hilfe seitens  
der Sportfreunde und insbesondere derer, welche einen Nutzen  
davon haben. Im Anschluss an die Sprungläufe fand im  
Hotel Germania eine Sitzung der Richter statt, worauf die  
Befandgabe der siederhaft erwarteten Ergebnisse selber  
folgte.

**Die Ortsgruppe des Württ. Haus- und Grundbesitzer-  
vereins** hielt gestern in Rönchs Posthotel ihre erste Aufklärungs-  
und Werbeversammlung ab, deren Besuch bei dem idealen  
Winterportwetter leider etwas beeinträchtigt wurde. Kreis-  
leitungsleiter Rötter eröffnete und leitete die Sit-  
zung. Der Vorstand Architekt W.M. Kugel sprach einleitend  
über das enge Verbandsleben des Haus- und Grundbesitzers  
mit der gesamten deutschen Volkswirtschaft und wies in anschau-  
licher Weise auf die elementaren Stützen des Staates hin.  
Die heutige Volkswirtschaft wisse genau, worunter der Haus-  
und Grundbesitz immer noch leidet. Ihre dringlichsten Maß-  
nahmen kamen dem Landwirtschafts- und Neubausbesitz zugute,  
weiterhin der Wiederinstandsetzung und Verbesserung des Al-  
tbausbesitzes (500 Mill. RM.), gleichsam die ersten Schritte zur  
Wiedergutmachung des geradezu verbrochenen Treibens des  
vergangenen volkreimenden Regierungssystems, welches den Be-  
sitz durch immer unerschütterlicher werdenden Steuer- und Lasten-  
druck dem abgrundtiefen Zusammenbruch entgegenführte.  
Finanzen und Steuern, vor allem die letzteren, betragen das  
Reinnetto der Zeit vor 1914, so daß heute kaum noch ein  
Reinnetto an Ueberflüssen für Instandhaltungen und Verbesse-  
rungen gegenüber 1914 verfügbar ist. Daß eine solche Schrump-  
fung zu einem Raubbau des Haus- und Grundbesitzes führen  
müßte, empfindet dieser sehr hart als Hauptbetroffener. Der  
Redner freite noch die heißen Fragen des Finanzabbaues und  
der Schuldenaufnahme bzw. Anleihe und wies hin auf  
die noch im Gange befindlichen Maßnahmen unserer Regie-  
rung mit dem Ziel als oberstem Grundsatze: Finanzen und Steuern  
können nur aus dem Ertrag bezahlt werden. Haus und  
Hof seien die neu zu betrachtenden Heimstätten eines kraftvollen  
Staatswesens; in ihnen liegen die Grundsteine zum Gesamt-  
aufbau unserer Regierung. Sie sind die Basis der Volkswirtschaft.  
Es gelte daher, vom Staate nicht etwa Gelder zu erwarten; nein,  
der Staat erwartet von jedem Einzelnen Aufschwung und  
Mitarbeit. Dazu ist Einsicht und machtvolle Geschlossenheit  
notig, dargestellt im Zentralverband Deutscher Haus- und  
Grundbesitzer, der in Württemberg eine Hauptgeschäftsstelle zu  
Stuttgart besitzt, gleichmäßig für Alt- und Neubausbesitzer.  
Jeder Besondere muß sich anschließen, wenn er nicht als Außen-  
seiter sondern als kämpfender Volksgenosse gelten soll. Eine  
neue Wirtschaftseinstellung müssen wir uns selbst schaffen und  
sie in den Dienst der grundrationalen volkreimlichen Gesetze  
stellen. Der Redner forderte freiwilligen Beitritt in die von  
der Regierung gewünschte Organisation, was auch nahezu voll-  
ständig geschah, nachdem Bürgermeister Gräß mit ausschlag-  
reichen Worten warmherzige Empfehlung ausgesprochen hatte.  
Einige Fragen aus der Mitte der Versammlung fanden durch  
den Vorsitzenden Rötter und Vorstand Kugel aufklärende  
Beantwortung. Erörtert wies noch darauf hin, daß die Kreis-  
leitung der Organisation von Anfang an volle Aufmerksamkeit  
schenke. Mit Befriedigung konnte die in volkreimlich-  
lichem Geiste verlaufene Versammlung geschlossen werden.

### Calmbach

Schneepfortliche Jugendwettkämpfe fanden hier am Sonn-  
tag von herrlichem Wetter begünstigt, unter großer Teil-  
nahme statt. Langläufe, Kurzläufe, heitere Wettkämpfe und  
sonstige Springwettkämpfe hielten Beteiligte und Zuschauer in  
ihrem Bann. Ueber die Veranstaltung und ihre recht guten  
Ergebnisse berichten wir noch ausführlich.

**Gräfenhausen 5. Febr.** (Gemeinderatsitzung.) Die Zu-  
ruecksetzung des Schulmanns und Amtsboten Bedt ist auf  
1. April 1934 verfügt worden. — Der Antrag einer Holz-  
hauerabteilung um Erhöhung des Abforderspreises mußte mit  
Rückicht auf die Konsequenzen abgelehnt werden. — Von der  
Ortsgruppe Gräfenhausen des Reichsbundes der Kinderreichen  
ist darum nachgedacht worden, daß der Gemeinderat den Bau  
von Siedlungshäusern in die Hand nehmen möchte. Bei der  
Ausführung kommt zum Ausdruck, daß ein Bedürfnis zur Er-  
richtung neuer Wohnungen in dieser Gemeinde im all-  
gemeinen nicht vorhanden sei, da in Gräfenhausen und Ober-  
hausen 3. H. verschiedene Wohnungen leer stehen. Dem Bau  
von Siedlungshäusern steht der Gemeinderat an sich aber  
wohlwollend gegenüber, doch muß verlangt werden, daß von  
den Geschlechtern gewisse Voraussetzungen erfüllt werden, be-  
vor sich der Gemeinderat endgültig entscheidet. — Die Reiter-  
scharen Gräfenhausen-Oberhausen bitten um Anweisung  
eines geeigneten Reitplatzes. Der Gemeinderat will sich nach  
einem solchen umsehen. — Der vom freiwilligen Arbeitsdienst  
begonnene Waldwegbau im oberen Wald soll von der Ge-

### Die schluchzende Schwester

2. Geschichte des Wettbewerbs für unsere Leser

NSK Es war zu Anfang meiner Laufbahn, nachdem ich  
den Versuch der Deutscher und das Rollen der großen Ra-  
schinen in mich aufgenommen hatte. Zwei Tage wanderte  
ich durch alle Stufen der Redaktion, um endlich am dritten  
im Vermischten Teil und Unterm Strich bei Herrn Achim  
Juderlein zu landen.

Ich fand vor seiner geistigen Fülle wie Winkelfried  
vor den Speeren der Bahnenwägen, während er mit spizen  
Fingern seinen ersten Artikel entgegnen ließ. Er war mit  
seiner Geschichte plaudernd, denn ich war mit großen Vor-  
sätzen zu Juderlein gekommen. Ich wollte beweisen, daß  
Schriftleiter Volkstribunen sind und als Bannerträger der  
öffentlichen Meinung eine Sendung haben.

„Sie sind mein Mann“ mußte er — so glaubte ich — gleich  
sagen. „Auf Sie haben wir schon immer gewartet.“

„Natürlich“, war alles, was Juderlein herausbrachte. „Ein  
Anfang.“

Dann warf er die Arbeit in den Papierkorb und empfahl  
mir, zunächst seine Korrekturen zu lesen. Ich wurde zwar blaß  
wie weißer Käse, aber das änderte nichts an der Tatsache, daß  
ich zunächst ein toter Mann blieb und meinen Ehrgeiz und  
meine Sendung unter Juderlein-Artikeln begraben mußte.

Eines Tages lief ich dem Direktor über den Weg. „Wo  
sind Sie denn jetzt?“ fragte er bellend.

„Bei Herrn Juderlein“, gab ich höflich zurück.

„Sehr gut für Sie“, meinte er kurz. „Bei der schluchzen-  
den Schwester. Das ist gerade die rechte Schule. Diese Leute  
können wir brauchen.“

Erst viel später begriff ich, was er damit meinte. Indessen  
ließ ich viele Monate an Herrn Juderlein hängen. Sein  
Wesen glich einer glühenden, falschen Scheibe. Er war mehr

meinde insoweit fortgeführt werden, bis der bestehende alte  
Waldweg erreicht ist. Die Arbeiten sind durch den Wegwart  
zu leisten. — Es ist beobachtet worden, daß verschiedene Wasser-  
bahnen an den Privathauswasserleitungen nicht dicht schließen,  
woburh viel Wasser verloren geht. Dieser Mangel ist von  
den Hausbesitzern alsbald beseitigen zu lassen. Falls sich bei  
einer nachfolgenden Kontrolle noch Mängel vorfinden sollten,  
sind Vertragsstrafen zu erwarten. — Die Abrechnung über  
den Kostenaufwand der Verbreiterung des Ortswegs Nr. 8 mit  
teilweiser Kanalifizierung des Ortsbaches wurde in Anwesenheit  
des Bauführers Kauf einer eingehenden Prüfung unterzogen.  
Dabei wurde angeordnet, daß über die Privatanschlässe an die  
Kanalisationsanlage der Gemeinde durch den Bauführer ge-  
nauere Kostenrechnungen für die Hausbesitzer auszufertigen sind.  
— Die seit 1. November 1933 erledigte Gehilfenstelle ist auf  
1. Februar mit einem Berio-Praktikanten besetzt worden. —  
Es ist festgestellt worden, daß die Wühlmäuse wieder großen  
Schaden verursachen. Mit Rücksicht hierauf wurde der ledige  
Metallfleischer Emil Ullrich als Wühlmausfänger für die hiesige  
Gemeinde aufgestellt. — Für den Festball des neuen Schul-  
hauses sollen provisorische Sitzgelegenheiten beschafft werden.  
— Das Württ. Kultusministerium stellt der Gemeinde ein Rund-  
funkempfangsgerät für die hiesige Schule leihweise zur Ver-  
fügung. Der Ortsvorsteher wird zur Unterzeichnung einer  
hiesig nötigen Vereinbarung ermächtigt.

**Höfen a. Eng. 4. Febr.** In der Zeit vom 30. Januar bis  
4. Februar weilte Wanderturnlehrer Keller-Göppingen hier,  
um im Auftrag der D. Gau Schwaben, einen Lehrgang  
über neuzeitliche Turnen vorzuführen. Es beteiligten sich  
daran Stadtwarte, Turner und Turnerinnen, Dillertjugend und  
die noch schulpflichtige Turnjugend von hier, Neuenbürg,  
Schönbach, Calmbach und Wildbad. Von 5-10 1/2 Uhr wurde  
jeden Tag ohne Unterbrechung gearbeitet und am Sonntag  
vormittag in einem öffentlichen Schauturnen in der Turnhalle  
gezeigt, wie sich das neue Turnen ausbaut. Die erwach-  
senen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kreises bereiteten  
dem Leiter derselben am Samstagabend im „Sonnenaal“  
eine gemütliche Abschiedsfeier, die allen Anwesenden noch lange  
in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte. Wegen die An-  
regungen, die im Laufe der Turnertage gegeben wurden, auf  
fruchtbaren Boden gefallen sein. — Am Samstagabend hielt  
die St.-Standarte 475 des Sturmes Höfen und Umgebung  
einen Kameradschaftsabend im festlich geschmückten „Ochsen-  
aal“. Sturmführer Hermann Knöller-Göfen eröffnete und  
leitete den Abend. Er wußte rasch Wärme und Leben in die  
Veranstaltung zu bringen und nachdem die St.-Kaselle einige  
schöne Marsche und flotte Tänze gegeben hatte, war der  
Saal auch schon voll besetzt. Der Abend fand ganz im Zeichen  
der Kameradschaft und des Dumors und auch von Prinz Kar-  
neval waren schon einige vorwiegend Verbote aufgetragen. Als  
man spät nach Mitternacht auseinanderging, war nicht nur  
jeder Teilnehmer hochbefriedigt, sondern vielen war der Schlaf  
noch zu früh gekommen.

**Höfen, 6. Febr.** Am 29. Januar feierten Frau Marie  
Schäfer, Witwe Langenbranderstraße, und Wäldermeister  
H. Großmann jr. ihren 70. Geburtstag. Die NS-Frauen-  
schaft Höfen sang beiden einen Choral und ein Volkslied, wo-  
durch die beiden noch rüstigen Leuten angenehm überrascht  
und erfreut waren. Es ist zu begrüßen, wenn diese schöne  
Sitte weiterhin gepflegt wird. — Am 2. Februar durfte in  
voller Rüstigkeit H. Pfarrer Schäfer seinen 60. Geburtstag  
begehen. Dem verdienten langjährigen Kämpfer der NSDAP  
wurden von allen Seiten Glück- und Segenswünsche über-  
bracht. Die NS-Frauenchaft, der WDM und der Kirchendor-  
fänger ihm zur Abendstunde ein Ständchen. H. Schäfer  
gab seiner Freude und seinem Dank in einer kleinen Ansprache  
kund, wobei er sich gerne der Kampfschahre erinnerte. Sein  
Herz sei immer bei den braunen Scharen gewesen. Als steter  
Freund der Jugend sprach er auch einige aufmunternde Worte  
an den WDM. Seine besondere Genugtuung sei, daß er das  
Siegesjahr 1933 erleben durfte. Möge H. Pfarrer Schäfer  
noch viele Jahre der Ortsgruppe und der Gemeinde erhalten  
bleiben!

**Schwann, 5. Febr.** Eine hiesige Frau wurde auf drei Tage  
in Schwann genommen, weil sie sich über unseren Führer in  
abfälliger und geschäfliger Weise äußerte, bei der Uebertragung  
seiner Rede vor dem Reichstag.

**Loßmann, 5. Febr.** Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP  
hielt im Gasthaus zum „Adler“ eine Mitgliederversammlung  
ab. Punkt 1/2 Uhr wurde sie von unserem Ortsgruppenleiter  
eröffnet. Es folgte sodann ein Bericht vom Kasswart, der  
besonders hervorhob, daß er es einsehe, wie schwer es sei für  
den, welcher noch nicht in Arbeit stehe, seinen Beitrag auszu-  
bringen. Jedoch mit Energie und einem festen Willen könne  
jede Härte überwunden werden. Einen beachtenswerten Weg  
gehen wir, wenn wir uns von dem einzig schönen Gedanken  
leiten lassen: „Nichts für mich, alles für Deutschland“. Hieran  
gab unser NSDAP-Obermann nähere Anweisungen und Richt-  
linien bekannt, welche mit großem Interesse verfolgt und auf-  
genommen wurden. Nachdem nunmehr unser WDM-Leiter  
Jahles über die Tätigkeit unseres örtlichen Württembergischen  
in Ganzen kontinente 57 Personen von der WDM mit Gaben  
bedacht werden. Aufrichtig und herzlich freuen wir uns mit  
ihnen, denen so manche Sorge abgenommen werden konnte.  
Weiter wurde nun der Wert unserer parteiamtlichen national-  
sozialistischen Tageszeitung „Der Enztäler“ geschilbert und  
insbesondere angeführt: Es sei unmöglich, wenn heute noch Volks-  
genossen ohne Zeitung sind, da sie die Ideen des heutigen  
Staates fördern. Alle müßten wir dazu beitragen und  
nicht müßig gehen, während unser Führer und seine Getreuen

als ein tüchtiger Schriftleiter oder ein gewürdeter Reporter.  
Er war ein Dichter eigener Art. Wenn er hinterm Anten-  
glas koste, müßte er über sich selbst hinaus. Dann drehte sich  
das Kaleidostop seiner Einfälle und wurde zu vielen hundert  
kleinen und kleinen Geistern, die er im Uhrwerk und  
ihm lauschten. Sie erzählten ihm tausend Geheimnisse, die er  
in seine Schilderungen einwarf. Die jährliche Messe der belang-  
losen Tagesereignisse, die er bearbeitete, wurde unter ihrem  
Einfluß zu einem glühenden, schillernden Baumwerk, lockend  
und selbstsam wie eine bauchdünne Seifenblase.

Weist schrieb er neckische Dingerchen, die ihn zu nichts  
verpflichteten. Nur mitunter sprach tiefe Schwermut aus seinen  
Abhandlungen.

„Die Börse war schlecht“, erwiderte er mir einmal, als ich  
ihn nach dem Grund fragte. „Aber Sie merken das nicht. Sie  
haben keine Fingerspitzen. Sie werden es zu nichts bringen.“  
Deshalb hing ich im Schlepptau des Herrn Juderlein.  
Endlich bot er mir eine Gelegenheit. Es war ein Bericht über  
einen Dauertanz in der Sonolalu-Bar. Acht Tage lang sah  
ich dort stumm zu. Am neunten brachte ich meinem Füh-  
rer einen Bericht, der unbedingt zur Schließung des Lokals  
führen mußte. Ich hatte mal ordentlich vom Leder gezogen,  
wie man so sagt. Es war mir sehr ernst damit.

„Sind Sie denn total übergeknappst?“, fragte mich Juder-  
lein und seine Augen kamen bedenklich aus den Höhlen. „Die  
Sonolalu-Bar ist unser bester Auftraggeber im Anzeigenteil.“  
Zaghaft erschien ein Juderlein-Tanzbericht. Da ich  
befangen war, muß ich es ablesen, darüber zu urteilen. Ich  
beweise aber nicht, daß ihm der Verein lahmere Streichholz-  
händler noch nachträglich ein Diplom widmen wird. So tüchtig  
war Juderlein.

Er zeigte sich überhaut als ein Meister der Verwandlung.  
Ich schleppte ihm Berichte herbei über Parlamentsitzungen, die  
wie Schlafpulver wirkten. Ich führte in den Gerichtssälen  
herum und entwarf mit der Sicherheit eines Photographen  
Charakterlizenzen abgrundtiefen Unternehmensebens. Ich schil-

## Amtliche Mitteilungen der NSDAP.

An alle Ortsfunkwarte des Kreises Neuenbürg. Auf Wei-  
nung der Reichspropagandaleitung, Hauptabteilung V, Rund-  
funk und der Reichsbrandfunkammer, sollen vom 4. bis 10.  
Februar Kundgebungen für die Arbeiterschaft im Rundfunk  
ausgeführt werden. Im Einverständnis mit der Gaupropa-  
gandaleitung und der Leitung der NSDAP ordnet die Gau-  
funkstelle folgendes an: Am Donnerstag den 8. Februar gibt  
der Süddeutsche Rundfunk drei Werbeprogramme und zwar  
um 16.30, 17.15 und 18.00 Uhr von je 10 Minuten im Rahmen  
des Nachmittagskonzertes. Es spricht der Gaufunkwart, Ober-  
leutnant a. D. von Stockmayer über „Der Arbeiter und der  
Rundfunk“. Diese Kundgebungen sollen von den Arbeitern  
in den Betrieben nach Arbeitschluss angehört werden. Hiesig  
sind geeignete Säle evtl. mit Großlautsprecher zu versehen.  
(Aufgabe der Funkwarte.) Die Arbeiterschaft ist durch die  
NSDAP zu veranlassen, sich am Lautsprecher zu versammeln.  
Es ist Wert darauf zu legen, daß die Führerschaft der Betriebe  
zur Stelle ist. Es können die Versammlungen mehrerer Be-  
triebe zusammengelegt werden und außerhalb der Betriebe  
stehende Volksgenossen dazu aufgefordert werden. Für die  
Funkwarte ist es Ehrensache, daß die Uebertragungen in den  
Betrieben klappen. Meldung sofort nach der Veranstaltung  
an mich mit Ort, Zahl der Besucher usw.

Der Kreisfunkwart  
**WDM, Ortsgruppe Neuenbürg.** Heute statt Turnen  
Schneefahrgänge, soweit welche vorhanden, die übrigen Schlit-  
tenfahren. Treffpunkt 8 Uhr bei der „Eintracht“. Bei Fehlen  
Entschuldigend.

**Wildbad, Mittwoch, den 7. Februar, abends 8 Uhr, Block-  
abend.**

**Wildbad, Amtswalter-Appell der Ortsgruppe Wildbad  
am Mittwoch, den 7. Februar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle.**  
Daran haben teilzunehmen: sämtliche Amtswalter der Orts-  
gruppe, der NS-Dago, NSDAP, Führer der Dillertjugend, der  
NS-Frauenchaft, des WDM, des AdV, der NSDAP, NS-  
Kerzband und NS-Lehrerbund.

**NS-Frauenchaft Wildbad.** Ich verweise auf den Artikel  
in der heutigen Nr. des „Enztäler“ über den vergangenen Nach-  
mittag und Abend der NS-Frauenchaften und WDM des  
Kreises Neuenbürg zu Gunsten unseres Mütterbundes in Ple-  
ningingen. Hin und zurück fährt bei genügender Beteiligung ein  
Auto. Anmeldungen hierzu sind bis Donnerstagabend an  
mich zu richten. Zur Besprechung findet am Donnerstag, den  
8. Februar, ein Heimabend der NS-Frauenchaft statt.  
Die Stellvert. Leiterin: E. Huttenlaub

**NS-Frauenchaft Wirtensfeld, Dienstag abends 8 Uhr Zu-  
sammenkunft im Schulhaus (Singsaal).** Die Leiterin

**Ortsgruppe Höfen/Eng, Mittwoch den 7. d. M., abends  
8 Uhr, Sprechabend im Gasthaus zum „Ochsen“.** Näheres siehe  
Anschlagbrett der NS. Teilnahmepflicht für alle BgG. Mit-  
gliederamtswalter, SA, SAH und alle Mitglieder der Unter-  
organisationen der Partei. DS-Leiter

in harter und zielbewusster Arbeit ihre ganze Kraft dem deut-  
schen Volk und Vaterland opfern. Unsere Pflicht sei es, unsere  
Heimatzeitung zu beziehen und zu lernen, denn nur so können  
wir erfahren, was heute in der deutschen Geschichte für uns alle  
von besonderer Bedeutung ist. Also helfen wir unserer Hei-  
matzeitung und unterstützen sie, damit sie zu einem bleibenden  
Wert für uns und unsere Nachkommen ausgearbeitet werden  
könne. Die Ortsgruppenleiterin der NS-Frauenchaft gab  
dann mit einem Gebicht unserem Sprechabend einen beson-  
deren Inhalt, wofür ihr mit regem Beifall gedankt wurde.  
Anschließend hielt unser Film- und Funkwart eine Ansprache,  
in der er betonte: Man könne die Aufgaben von Film und  
Funk im dritten Reich dahin kennzeichnen, daß sie kulturelle,  
d. h. im Sinne der Volksgemeinschaft wertvolle Aufgaben zu  
erfüllen haben. Dann folgte die Lichtbildervorführung: „Uns  
dem Leben unseres Führers“. Nach kurzer Ansprache schloß  
der Ortsgruppenleiter die Veranstaltung mit dem Dank an die  
Amtswalter, besonders an den Film- und Funkwart, für ihre  
Ausführungen und einem dreifachen „Sieg Heil“ auf Führer  
und Vaterland.

### Württemberg

**Schönbach, O. Maulbronn.** Verhaftung von Ver-  
brechern. Zwei Verbrecher, die ein Auto und Juwelen ge-  
stohlen hatten, und sich anscheinend nach hier verirrt hatten,  
wurden von Landjägern hier verhaftet. Um Mitternacht, neben  
sich je einen Landjäger, wurden sie im gestohlenen Auto,  
wobei einer der Verbrecher sogar selbst fahren mußte, ins  
Amtsgerichtsgefängnis Maulbronn eingeliefert.

**Vöhr, O. Weßheim.** (Schweres Autounfall.) Am  
Samstag passierte beim Bachtbans ein folgenschwerer Auto-  
unfall. Vor der Wirtenschaft stand ein Schlitten, während ein  
Heilbronner Personenauto, mit vier Personen besetzt, von  
Gmünd her vorbeifahren wollte. In gleicher Zeit kam das  
Feller u. Gmelin'sche Lastauto von Vöhr her. Da die Ueber-  
sicht durch den parkenden Schlitten gehemmt war, kreuzte der  
Venter des Personenautes das Lastauto, wodurch die Insassen

derte ihm, wo ich nur konnte, alle die Redungen und Vork-  
rungen unseres vielgeschaltigen Lebens.

Juderlein hörte mich aufmerksam an. Dann begann er  
zu schreiben. Meiner Parlamentschilberungen laßen sich aus  
seiner Feder spannender als ein Vorkampf über fünfzehn  
Stunden mit Inoudout und Tiefschlag. Unübertroffen geradezu  
waren seine Abhandlungen, wenn er die Geschehnisse feilscher  
Verirrung und Verwilderung erörterte. Der mächtigste Tat-  
bestand glich einem Kriminalroman im letzten Kapitel. Die  
Gestalten der Hofmeister wuchsen unter seiner Feder in zu  
dieser Größe und ihre Taten zu einer Anlage gegen alle, die  
diese Armen schuldig werden ließen. Seiner Verteidigung war  
kein Staatsanwalt gewachsen.

Als er seinen 50. Geburtstag feierte, mochte ich einen Vork-  
sch. „Es ist wackel“, meinte er. „Sie werden niemals erste  
Garnitur werden. Ein Zeitungsschreiber Ihrer Art ist ein  
Mensch, der seinen Beruf verfehlt hat. Sie wollen nur immer  
Schlachten schlagen. Aber unsere Zeit verlangt die Demut.  
Dann wurde seine Stimme weich und vertraulich. „Sie ist  
hart, diese Zeit“, fuhr er fort. „Man muß sich anpassen kön-  
nen, einfühlend und mit ihr gehen. Sie wollen sie formen.  
Aber Sie werden zerbrechen.“

„Der liegen“, gab ich zurück und war damit für Juderlein  
endgültig erledigt.

Als die Sturmfluten der braunen Bataillone über alle  
Straßen wehten, wurde aus Juderleins demutvollem Jam-  
mern ein Schrei schmerzlicher Enttäufung. Damals erst er-  
kannte ich, weshalb man ihn die schluchzende Schwester ge-  
nannt hatte. „Ich verstehe die Welt nicht mehr“, bemerkte er  
bitter. „Dann verließ er die Stube und räumte mir seinen  
Platz ein. Er ging freiwilliger als ich gedacht hatte.“

Gesehen habe ich ihn seitdem nicht wieder. Eines Tages  
erfuhr ich, daß er nun doch wieder einen Beruf entdeckt habe.  
Er sei jetzt Hilfsbremer am Rollwagen einer durch Europa  
ziehenden Jirtstruppe.

des Personenautos bedeutende Verletzungen davongetragen haben. Dem Autolenker wurden durch das Steuerrod Quetschungen verursacht, die eine Frau erlitt durch Glassplitter Verletzungen im Gesicht, die weniger gefährlich waren; der im Wagen sitzende Herr und eine Dame dagegen wurden schwer verletzt. Der Herr soll einen Schädelbruch davongetragen haben, wie auch die neben ihm sitzende Dame. Die Schwerverletzten werden sofort in das Städtische Spital gebracht.

**Schelllingen, M. Blaubeuren. (Holzfällerlos.)** Der Holzmacher Georg Drex aus Schelllingen konnte einem stürzenden Baum infolge des tiefen Schnees nicht mehr rasch genug ausweichen, so daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde.

### Verpflichtung von 8000 württ. Arbeitsdienstsoldaten

Stuttgart, 4. Febr. Die Landeshauptstadt stand über Samstag und Sonntag im Zeichen des großen Landesausmarsches des freiwilligen Arbeitsdienstes Württembergs, zu dem auch der Reichsführer des Deutschen Arbeitsdienstes, Staatssekretär Dierl, erschienen war. Den Auftakt zu der großen Kundgebung bildete der Große Zapfenkreis am Samstag abend im Hof des Neuen Schlosses. Um 1/2 8 Uhr setzte sich der Fackelzug in Bewegung und marschierte, 8000 Mann in zehn Säulen, in einer einzigen breiten Front in den Schlosshof ein unter dem Vorantritt einer Fahnenabteilung, von drei Fahnenwänglern, von 12 Fanfarenbläsern und sechs Landwehrtrumpfern. Nach dem Gesang eines eigens für diese Feier komponierten Liedes „Uns kommt kein Morgen“ sprach Gauarbeitsführer Müller. Die Größe der Stadtverwaltung und des veränderten Oberbürgermeisters überbrachte darauf Stadtrat Stadtwart Etwine. Darauf folgte der Große Zapfenkreis. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr erfolgte die feierliche Verpflichtung des gesamten württ. Arbeitsdienstes in Gegenwart des Reichsführers, Staatssekretär Oberst a. D. Dierl und des Reichshatthalters Murr. Auf dem Mittelballon des Neuen Schlosses hatten sich weiter eingefunden der Reichspräsident Meißner, Innen- und Justizminister Schmidt, der stellv. Gauleiter Schmidt, Landesbischof D. Hum, General Brandt, Polizeigeneral Schmidt-Vogau, Oberst Wolf, eine Reihe höherer M.-Führer und viele Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Nach dem Einmarsch der Fahnenabteilung konnte der Gauarbeitsführer dem Reichsarbeitsminister die Anwesenheit von 192 Führern und 7800 Arbeitsdienstsoldaten melden. Stellv. Gauleiter Schmidt überbrachte die Grüße der Gauleitung und wies darauf hin, daß die nationalsozialistische Bewegung es immer als ihre Aufgabe angesehen habe, den Gedanken des Arbeitsdienstes voranzutreiben.

Nach der Ansprache des Gauarbeitsführers Müller, der die Arbeitsdienstkameraden zusammengerufen habe, um an historischer Stätte in feierlicher Form vor dem Reichsarbeitsführer ihre Verpflichtung abzulegen u. ferner Reichshatthalter Murr, den hochherzigen Förderer des Arbeitsdienstes, begrüßte, wurde die Verpflichtung vorgenommen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache von Reichsarbeitsführer Staatssekretär Dierl. Er wies den Arbeitsdienst als eine Schöpfung, die aus dem Geist der nationalsozialistischen Weltanschauung entspringt. Im Arbeitsdienst tragen wir alle den Namen Arbeiter als Ehrentitel. Dadurch werde er zu einer durch keine andere Einrichtung zu erfahenden Volkserziehungsschule zum neuen deutschen Arbeitertum und zum wahren deutschen Sozialismus. Darum brauche der Arbeitsdienst die Möglichkeit, seine eigenen Lebensformen und Lebensregeln zu entwickeln. Er sei aus dem Leben des nationalsozialistischen Deutschlands nicht mehr hinweg zu denken. Mit ihm würde einer der Spießer, auf den Führer Staat und Volk aufbauen will, zusammenbrechen. Der Reichsarbeitsführer gelobte, im Arbeitsdienst eine Gemeinschaft heranzubilden, die unseren Führer in bedingungslosem Gehorsam und unerschütterlicher Treue folgt, wozu er uns führen mag. Dieses Gelöbnis wurde bekräftigt mit einem „Sieg-Heil“ auf das deutsche Volk und seinen Führer Adolf Hitler. Zum Schluß sprach noch Reichshatthalter Murr. Wenn der künftige Geschichtsschreiber die Verdienste am Wiederaufbau der Nation würdigen wolle, so dürfe er die Mitarbeit des Arbeitsdienstes nicht vergessen. Er danke für das, was der A.A. seitdem schon geleistet habe. Millionen Menschen hätte er einen neuen Glauben an die Zukunft mitgegeben. Nachdem der Gauarbeitsführer ein dreifaches „Sieg-Heil“ auf den Reichshatthalter ausgebracht hatte, wurde die Kundgebung mit dem Horst-Wessel- und Deutschlandlied beschlossen. Im Anschluß hieran fand ein Vorbemarsch statt, den der Reichsarbeitsführer abnahm.

### Handel und Verkehr

Stuttgart, 5. Februar. (Wochenmarktsbeschränkung bei starker Kälte.) Bei starkem Nachtfrost kann der Stuttgarter Markt in Größe und Umlauf auf dem Karlsplatz mit Karlsallee und in der Dorotheenstraße — wie bisher üblich — nicht mehr in die Markthalle verlegt werden, weil die beschränkten Raumverhältnisse zu Unzulänglichkeiten führen. Für den Markt sehen deshalb auch anhalten

Logen nur die obengenannten Plätze zur Verfügung. Den Produzenten und Händlern wird dringend empfohlen, an solchen Logen den Markt mit kälteempfindlicher Ware — insbesondere mit Obst — nicht zu beschicken. Es liegt auch im allgemeinen Interesse, daß die Ware nicht der Gefahr des Erfrierens und damit des Verderbens ausgesetzt wird. Der Verkauf in der Markthalle bedarf auch bei kalter Witterung keiner Einschränkung, weil die Halle durchgehend geheizt ist.

**Ulmer Schlachtmärkte vom 5. Februar. Zutrieb: 4 Ochsen, 15 Ferkel, 13 Kühe, 18 Kinder, 169 Kälber, 296 Schweine. Preise: Ochsen 25—26, Ferkel 22—24, Kühe a —, b 12—15, Kinder a 25 bis 28, b 22—24, Kälber a 28—30, b 23—26, Schweine a 41—43, b 38—40 RM. Markterlauf: Kälber mäßig belebt, Schweine und Großvieh langsam.**

**Viehpreise vom 5. Februar. Kirchheim: Ochsen 450, Kühe 200 bis 400, Kälberkühe 250—350, Kälber 300—400, Rinder 120—300 RM. — Gschwend: Jungferkel 20—22 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht, Ochsen 23—24 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht, Kühe 100—300, Kälber 180—300, Jungferkel 70—180 RM. pro Stück. — Ravensburg: 1 Kälberkuh 340, trächtige Kühe 220—340, Milchkuh 170, hochträchtige Kühe 240—340, Kühe ab 20—25, Schweine a 41—43, b 38—40 RM. Markterlauf: Kälber mäßig belebt, Schweine und Großvieh langsam.**

**Schweinepreise. Alpmann: Milchschweine 17, Küfer 24 RM. — Gschwend: Milchschweine 14—20 RM. — Tullingen: Milchschweine 11—16 RM. — Künzelsau: Milchschweine 16—20 RM. — Weilbronn: Milchschweine 8—20 RM. — Kirchheim: Milchschweine 14—22, Küfer 35—45 RM. je pro Stück.**

**Fruchtpreise. Ulm: Dinkel 7—7.30, Weizen 8.70—8.80, Haber 7.30—8.30, Weizen 9—10.50, Mischling 8.80, Linsen 14 RM. — Ulm: Weizen 9—9.40, Weizen 7.80—7.90, Haber 7.20—7.40 RM.**

**Geschäftsbetrieb einer Zweckspartenunternehmung unterlag.** Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzorgans für Zweckspartenunternehmungen wurde u. a. auch der Allgemeinen Zweckspart- und Kreditgenossenschaft e. V. m. b. H. in Stuttgart mit der Hauptverwaltung in Nürnberg der Geschäftsbetrieb mit der Maßgabe unterlag, daß die Unternehmung wie ein Aufsichtsratsmitglied nicht weiter betrieben werden darf, bis auf weiteres alle Arten von Zahlungen mit Ausnahme von Steuern, öffentlichen Abgaben und künftig fällig werdenden Vermögenswerten verboten. Zum Liquidator wurde Hof Rat Rübner b. H. H. Die Unternehmung wurde von der Verpflichtung befreit, Darlehen zu zugewiesenen Termiinen auszugeben.

### Turnen, Spiel und Sport

#### 1. Kreisklasse, Kreis 6 (Nörl. Schwarzwald)

Das erste Spiel der Runde in der Kreisklasse 1 zwischen SpV. Nagold und SpV. Baiersbrunn gewann die Nagolder unermüdet hoch mit 7:0 Toren. Bei Halbzeit stand das Spiel 3:0. Baiersbrunn war bei weitem nicht so schlecht wie das Resultat besagt, der Gastort zeichnet in der Hauptsache für die hohe Niederlage; es war direkt unbegreiflich, mit welcher Gleichgültigkeit er oft das Tor verließ und Nagold zum Erfolg verhalf.

Tabellenstand vom 4. Februar 1934

Team	Spiele	Tore	Punkte
Nagold	11	32:13	17
Freudenstadt	10	47:26	15
Calmbach	9	23:12	14
Neuenbürg	10	31:21	13
Baiersbrunn	11	33:25	12
Calw	9	26:24	11
Loßburg	10	28:18	11
Dornstetten	10	21:39	7
Herrnsberg	10	12:27	5
Altensteig	10	20:33	4
Platzgroßenmehl	10	10:43	1

Und am kommenden Sonntag?

Der Tabellenführer SpV. Nagold hat in Calmbach gegen den

Fußballklub anzutreten, der eigentlich an Verlustpunkten gemessen auf erster Stelle steht. Die bisherigen Spiele Nagolds auf fremden Plätzen waren nie so überzeugend, so daß man eigentlich Calmbach mit seinem Platzvorteil als sicherer Sieger erwarten dürfte. Der zweite Tabellenführer Neuenbürg muß nach Baiersbrunn reisen. Die hohe Niederlage der Baiersbrunner in Nagold verhängt von den Neuenbürgern den Einzug der letzten Energie. Wenn die Neuenbürger dieses Spiel auf auswärts ihrem Boden gewinnen, dann haben sie die schwerste Hürde genommen. Wenn jeder einzelne Spieler seine ganze Kraft einsetzt, sollte ein Sieg gelingen. Die Mannschaft mit ihren Anhängern tritt im Reichspostomnibus die Reise nach Baiersbrunn an.

#### Aus der 2. Kreisklasse

Wildbad — Rotensol 13:0 (6:0)

2. Mannschaften 1:0

Der Gast hatte in der Badstadt wenig zu bestellen und kam nur einige Male gefährlich vor's Tor der Wildbader. Selbst der Ehrentreffer blieb ihm verjagt, zum Schluß bemühte er sich auch nicht mehr darum. Für Wildbads Elf war dieser Gegner kein Gradmesser für ihre Stärke, trotz dem starken Schnee, der Samstag durch einige hüftbreite Teufel vermindert wurde hätten noch etliche Tore zu den 13 fallen müssen. Schiedsrichter Zundel-Calmbach war sein Amt sehr leidlich gemacht.

Die Ueberraschung brachte die zweite Mannschaft Rotensols zustande, die entgegen dem Vorbild ein ganz anderes Spiel hinlegte und mit dem knappsten aller Resultate unterlag.

Pfinzweiler — Langenau 5:0 (3:0)

In Pfinzweiler war Lokalkampf (wie viele eigentlich in jener Gegend) und der Platzverein machte sich die große Mühe, den Platz von Schnee fast vollständig zu säubern. Der Vorabend blieb nicht aus; in einem temperamentsvollen, harten Kampf zeigte Pfinzweiler verdient, da es mehr bessere Kräfte aufwies, handfester war und dem Gegner mit harten Vorlagen sehr zusetzte. Langenau war wieder groß — im Dribbeln — und damit werden wenig Tore erzielt. Anfangs allerdings waren sich die Gegner fast ebenbürtig. Pfinzweiler hat tatsächlich Klassepieler in seiner Elf, von der man noch mehr hören wird. Ein Handwerker eröffnete den Torreigen, der durch eine verwandelte Rechtskurve und einen fatten Straßhof von der Linie auf 3:0 fiel. Dann kam nach langem Hin und Her im Strafraum der vierte und durch Eigentor der fünfte Treffer zustande. Leider mußten auch wieder zwei Platzverweise ausgesprochen werden. Unberücksichtigte lagen ihnen zu Grunde.

FC. Waldrensch — SpV. Ottenhausen 3:3

Als beide Mannschaften ins Spielfeld kamen und den deutschen Gruß entboten, schienen die größeren Gemeinnschaften auf Seiten der Gäste zu sein. Die Einheimischen waren infolge einer Schwärzperiode doch etwas unsicher, während die Gäste infolge glänzender Tabellenstellung selbstbewusster waren. Das zeigte sich fast während der ganzen ersten Halbzeit, wo die Gäste so ziemlich das Spiel in der Hand hatte und durch überlegenes Zusammenspiel Tore vorlegte. Zu Beginn der zweiten Halbzeit ließ auf beiden Seiten der Eifer nach. Der Schneeboden hatte große Anforderungen an die Spieler gestellt. Nun wurden bei der einheimischen Mannschaft die Hauptmängel deutlich sichtbar, zu wenig gemeinsame, planvolle Stürmerarbeit und deren mangelnde Unterstützung durch die Außenreihe. Die Ottenhäuser aber schienen gar zu sehr beide Punkte in der Tasche zu haben und waren entspannt, als die Einheimischen erneut durch ihre Anhänger (was ganz richtig ist, sofern es in sportlichen Grenzen geschieht) noch mächtigen Drängen gleichzogen. Wenn die heftige Elf sich mit ganzer Kraft und etwas mehr zielbewusster Zusammenarbeit einsetzt, wird sie auch weiterhin erfolgreich sein.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland täglich das Heimatblatt, den „Enziäler“



Deutschland bringt interessante Luftpostmarken heraus

Ein hoher Wert mit dem Bildnis des Markes aus der Serie bis zum Werte Ein anderer hoher Wert, der das Porträt von 100 Pfennig, die einen um die Weltkugel reisenden Adler zeigt. des Grafen Zeppelin aufweist.

Die Deutsche Reichspost bringt jetzt neue Briefmarken für den Luftpostverkehr heraus, von denen vor allem die hohen Werte (2 und 3 M. durch ihre Porträts deutscher Pioniere der Bezwingung der Luft interessant sind.

#### Gemeinde Birkenfeld.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. Februar 1934, abends 7 Uhr kommen im Gasthaus zum „Nähle“ aus Abt. V 15 — Jünger Hsu — 85 Km. Nadelholz-Brennholz im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Birkenfeld, den 5. Februar 1934.

Gemeindepflege: Beyer.

### Volksschule Neuenbürg.

Am kommenden Donnerstag, nachmittags 3—4 Uhr, findet im Lokal von Klasse II die Anmeldung für das neue Schuljahr statt. Inschriften ist mitzubringen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis 31. März das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben. Etwa zurückzulegende Kinder sind, soweit kein orthädisches Zeugnis vorliegt, um 4 Uhr beim Schulausschuß persönlich vorzustellen.

Heute (Dienstag) sind im Feldensaal die Handarbeiten der Volksschule ausgestellt und können ab 1/2 5 Uhr besichtigt werden.

Volksschulrektorat.

### Begräbnis-Verein Wildbad.

#### Die jährliche Haupt-Versammlung

findet am Mittwoch, den 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im alten Volkshausgebäude statt.

Verhandlungsfolge: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Kassenprüfung, Anträge, Wahlen.

Einzelne Anträge wollen bis Mittwoch früh bei H. Oberlehrer Wolf eingereicht werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

die Vereinsleitung.

Wildbad, 2. Februar 1934.

#### Wildbad.

### Der Zwangsversteigerungstermin Eitel

(bestimmt auf 8. Februar) ist

aufgehoben.

Bezirksnotar Rathgeber.

Von erster besteingeführter Versicherungsgesellschaft für Neuenbürg und Umgebung per sofort rühriger

### Haupt-Vertreter

mit guten Beziehungen zu allen Kreisen gesucht.

Gute Verdienstmöglichkeit; Bestand wird übertragen oder Spesenzuschuß gewährt. Herren aus guten Gesellschaftskreisen wollen Angebot einreichen unter Nr. 300 an die Geschäftsstelle des Enziälers.

### Köchin,

erfahrenen Alters, mit sehr guten Zeugnissen, die auch einem größeren Betrieb vorziehen kann, sucht Stellung auf 15. Februar oder 1. März in Wildbad oder näherer Umgebung (Hotel ausgeschlossen). Zuschriften unter Nr. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

#### Neuenbürg.

Guterhaltene

### Geschäftshaus

in guter Lage und schönem Laden zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 201 an die Enziäler-Geschäftsstelle.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die mir beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen

### Friedrike Fauth,

geb. Klein,

zuteil wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der Krankenpflegerin für die liebevolle Pflege u. Aufopferung sowie dem Leichendiener unter Leitung d. s. Herrn Oberlehrers Stanger, ferner allen denen, welche sie besuchten und erquickten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden nochmals unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Feldrensch, den 5. Februar 1934.

#### Birkenfeld.

### Mütter-

### Beratungsstunde

im alten Schulhaus am Mittwoch, den 7. Februar 1934, von 2 bis 3 Uhr.

#### Neuenbürg.

### Junger Drahthaarterrier

(Hündin) entlaufen.

Abzugeben bei

Wager, Wilhelmshöhe.

#### Stadt Wildbad.

Heute Dienstag, 6. Febr. abends:

### Sitzung der

### Ortsfürsorgebehörde.

Beginn 7 1/2 Uhr.

### Gemeinderatsitzung

anschließend etwa ab 9 Uhr.

Gegenstände: Holzverkäufe,

Krankenfürsorge, Verschiedenes,

Nichtöffentliches. Bürgermeisteramt.

